



Pädagogisches Konzept

Kindergarten

Dorfboeuern

Hab ` Geduld

Wenn der Baum geboren wird,
ist er nicht sofort groß.

Wenn er groß ist,
blüht er nicht sofort.

Wenn er blüht,
bringt er nicht sofort Früchte
hervor.

Wenn er Früchte hervorbringt,
sind sie nicht sofort reif.

Wenn sie reif sind,
werden sie nicht sofort gegessen.

(Aegidius von Assisi)

Inhalt

1. Vorwort	4
2. Chronik	6
3. Organisation	7
4. Räumlichkeiten	9
5. Pädagogik	
a. Bild vom Kind	12
b. Rolle der Pädagogin	13
c. Unsere pädagogische Arbeit	14
d. Bildungsbereiche	16
e. Themen der spezifischen Altersgruppen	18
6. Inklusion	20
7. Tagesablauf	
a. Kindergarten	22
b. Alterserweiterte Gruppe	25
8. Feste und Feiern	28
9. Transitionen	29
10. Erziehungspartnerschaft, interdisziplinäre Zusammenarbeit, Öffentlichkeitsarbeit	33
11. Teamarbeit, Arbeitsdokumentation, Qualitätssicherung	35
12. Impressum	37



Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger! Geschätzte Eltern!

Das vorliegende sozialpädagogische Konzept dokumentiert die Kinderbetreuung in unserer Gemeinde auf sehr anschauliche Art und Weise. Das Wohl der Kinder in einem harmonischen Umfeld, sowie die Kooperation zwischen Pädagoginnen und Eltern sind für mich ein wesentlicher Bestandteil einer gelungenen Elementarpädagogik. Ein herzlicher Dank gilt unseren Pädagoginnen für ihr kompetentes Engagement.

Ein Zitat von Kahlil Gibran (1883 – 1931) möchte ich allen Eltern mit auf den Weg für ihre Liebsten geben: „Deine Kinder sind nicht deine Kinder. Sie sind Söhne und Töchter der Sehnsucht des Lebens nach sich selbst. Sie kommen durch dich, aber nicht von dir, und obwohl sie bei dir sind, gehören sie dir nicht. Du kannst ihnen deine Liebe geben, aber nicht deine Gedanken; denn sie haben ihre eigenen Gedanken. Du kannst ihrem Körper ein Haus geben, aber nicht ihrer Seele; denn ihre Seele wohnt im Haus von morgen, das du nicht besuchen kannst – nicht einmal in deinen Träumen. Du kannst versuchen ihnen gleich zu sein, aber versuche nicht, sie dir gleich zu machen; denn das Leben geht nicht rückwärts und verweilt nicht beim gestern. Du bist der Bogen, von dem deine Kinder als lebende Pfeile ausgeschiedt werden... Lass die Bogenrundung in deiner Hand Freude bereiten.“

Mit den besten Wünschen für eine gute Zukunft im neuen Kindergarten für die Pädagoginnen, für die Eltern und vor allem für die Kinder verbleibe ich

Hochachtungsvoll

Adi Hinterhauser

Bürgermeister



Liebe Familien,

Herzlich Willkommen im Kindergarten Dorfbeuern!

Mit diesem Konzept geben wir Ihnen einen Einblick in unsere Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit. Es ist uns ein großes Anliegen, in unserem Haus eine gute Atmosphäre zu schaffen. Besonderen Wert legen wir auf freundlichen und respektvollen Umgang mit den Kindern, den Eltern, der Gemeinde und innerhalb unseres Teams.

Ihre Kinder sollen sich in unserem Haus wohlfühlen und Grundsteine wie Herzensbildung, Wertschätzung und Achtsamkeit erfahren, um an diesen „weiterwachsen“ zu können.

Wir freuen uns auf eine gemeinsame Zeit und danken Ihnen für Ihr Vertrauen.

Ihr Kindergartenteam



Chronik



Der Kindergarten der Gemeinde Dorfbeuern wurde im März 1979 mit einer Gruppe von 22 Kindern in den Räumen der Volksschule Michaelbeuern eröffnet.

In der ehemaligen Schulküche wurde als Provisorium ein Gruppenraum errichtet, in dem Büro und Küche integriert waren. Da die Kinderzahl ständig stieg, wurde ein angrenzender Raum adaptiert, der als Bewegungsraum und Bauplatz genutzt wurde.

1987 wurde aus diesem Raum ein zweiter Gruppenraum. In dem nun zweigruppig geführten Kindergarten wurden jährlich bis zu 50 Kinder, im Alter von drei bis sechs Jahren betreut.

Seit dem Jahr 2000 wird der Kindergarten als Integrationskindergarten geführt. Um der pädagogischen Arbeit gerecht zu werden, war die Erweiterung bzw. Neugestaltung des Kindergartens von großer Notwendigkeit.

Im Sommer 2002 erfolgten der Umbau des Kindergartens und die Erneuerung des Spielplatzes.

Ein geburtenstarker Jahrgang 2010 erforderte 2013 die Eröffnung der 3. Gruppe als Provisorium in der Bücherei.

Im Herbst 2016 wurde anstatt der 3. Kindergartengruppe eine Krabbelgruppe eröffnet. Ab diesem Zeitpunkt begannen die Planungen für einen Anbau am bestehenden Gebäude.

Aus Platzgründen entwickelte sich der Gedanke für einen Neubau in Dorfbeuern. Nachdem Architektenwettbewerb stand der Neubau im Frühjahr 2017 fest. Nach intensiven Planungsarbeiten (mit dem Saalfeldener Architektenbüro Sitka/Kaserer) konnte im Jänner 2018 mit den Bauarbeiten begonnen werden.

Im September 2018 wurde der Kindergarten in Dorfbeuern in Betrieb genommen.



Unsere Adresse

Gemeindekindergarten Dorfbeuern
5152 Dorfbeuern 100
Email: kg-dorfbeuern@salzburg.at

Rechtsträger

Gemeinde Dorfbeuern
5152 Michaelbeuern 45
Tel. 06274/8110
Email: gemeindeamt@dorfbeuern.salzburg.at

Telefonnummern:

Tel.: 06274/8362 (Büro)
DW 11: Regenbogen Gruppe
DW 12: Sonnen Gruppe
DW 13: Blumen Gruppe
DW 14: Schmetterling Gruppe
DW 15: Personalraum

keine Erreichbarkeit zwischen 8:30 und 11:00 Uhr

Form der Einrichtung

Zwei Kindergartengruppen mit bis zu 25 Kindern (3-6 Jährige) **Regenbogen Gruppe, Sonnen Gruppe**
Zwei alterserweiterte Gruppen (AEG) mit bis zu 16 Kindern (1,5 – 6 Jährige) **Schmetterling Gruppe, Blumen Gruppe**

Aufnahmekriterien:

1. Hauptwohnsitz in der Gemeinde
2. Alter des Kindes
3. Berufstätigkeit der Eltern
4. Soziale Härtefälle bzw. Jugendwohlfahrt
5. Geschwister



**Herzlich
Willkommen!**



Personalplanung

Kindergartenleitung/Stellvertretung

vier gruppenführende Kindergartenpädagoginnen

zwei Assistenzkindergartenpädagoginnen

zwei Kindergartenhelferinnen (AEG)

je nach Bedarf eine mobile oder fixe Sonderkindergartenpädagogin/Integrationsassistentin

je nach personeller Verfügbarkeit: Sprachförderung

Pädagogische Fachkraft als Springerin (bei Krankheit, Fortbildungen, Urlauben,..)

Vertretungen werden hausintern geregelt

Reinigungspersonal

Hausmeisteraufgaben übernehmen die Bauhofmitarbeiter

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag von 7:00 – 16:00 Uhr

Freitag von 7:00 – 13:00 Uhr

Mittagsbetreuung

Keine Abholzeit von 13:00 – 13:30 Uhr (Rastzeit).

Mittagessen ist nur für Kinder möglich, die länger als 13:00 Uhr im Kindergarten bleiben.

Beginn/Ende des Kindergartenjahres

Zweiter Montag im September (Schulbeginn) bis 31. Juli (mit jährlicher Bedarfserhebung)

geschlossene Tage

gesetzliche Feiertage

Allerseelentag

Weihnachtsferien

Karwoche, Osterdienstag

3 Wochen vor Schulbeginn (zweiter Montag im September)

Bustransport

Die Gemeinde Dorfbeuern bietet einen Bustransport an.

Kinder unter 3 Jahren sind vom Bustransport ausgeschlossen.



Räumlichkeiten unseres Hauses

Innenbereiche

...für das Kind

Eingangsbereich (42,68 m²)

- Platz für Elterninformation
- Wartebereich für Buskinder
- Externer Büchereibesuch

Esszimmer und Ausgabeküche (36,36m²)

- Platz für das leibliche Wohl
- Platz für pädagogisches Kochen
- Platz für Teilgruppenarbeit

Barrierefreies Besucher-WC/Dusche (5,16m²) mit Kinder-WC

Vier Gruppenräume (je 51,21 m²) mit Abstellraum (je 5,17m²) und Sanitärraum (2 x 9,04 m² - 2 x 8,91m²) sowie Garderobe (2 x 16,63 m² - 2 x 18,31m²)

2 Bewegungsräume (71,51m² - 61,33m²) mit Geräteraum (2x 9,49m²)

Spielzimmer (20,17m²)

- Ausweichraum: Lesepate, Bildungsangebote, Impulse, Sprachförderung

Gangbereich (85,96m²)

- Spielbereiche: Bauplatz, Kaufladen, Bohnenwanne, Malbereich





...für die Erwachsenen

Büro der Leitung (17,67m²)

- Administration und Organisation
- EDV-Arbeitsplatz
- Anmeldung für Kindergarten
- Elterngespräche und Entwicklungsgespräche

Personalraum (23,37m²)

- Teambesprechung
- Fachbibliothek
- Teeküche

Umkleide und WC/Dusche für Personal (10,41m²)

Kopierraum (6,90m²)

Lager (28,24m²)

**Haustechnik (26,03m²), Hausmeister (11,04m²), Hauswirtschaftsraum (13,71m²)
und Putzraum (4,20m²)**



Außenbereiche

2 Gartenbereiche (groß, klein)

**Kinder-WC (3,30m²)
im großen Garten**

Gartenabstellraum

2 teilüberdachte Terrassen

Asphaltierte Spielstraßen

**Überdachter Kinderwagen,-
Fahrradabstellplatz**



Unser Bild vom Kind

Jedes Kind verfügt über unterschiedliche Interessen, Begabungen und Bedürfnisse. Durch das Schaffen einer anregenden Umgebung wird dieses motiviert, selbst aktiv zu werden, Neugierde zu wecken, Spontanität und Kreativität zu entwickeln und den Wissensdurst zu stillen.

Das Kind hat das Recht, sich nach seinem eigenen Lern- und Lebensrhythmus zu entwickeln!



Ein Kind ist wie ein Schmetterling
im Wind.

Manche fliegen höher als andere,
aber alle fliegen so gut sie können.
Sie sollten nicht um die Wette
fliegen, denn jeder ist anders,
jeder ist speziell
und jeder ist wunderschön.
(Verfasser unbekannt)





Rolle der Pädagogin

Jede Pädagogin bringt sich mit ihren Stärken und Fähigkeiten in den Betrieb ein.

- ⇒ Wir sind **Lernbegleiter** in dem wir die Kinder beobachten, ihnen Zeit geben und sie in ihren individuellen Lernprozessen begleiten und unterstützen. Zusätzlich schaffen wir eine Balance zwischen selbstgesteuerten Lernprozessen und Bildungsangeboten. Aufgrund von Beobachtungen werden mit und für das Kind neue Impulse/Räume geschaffen.
- ⇒ Wir sind **Moderatoren** bei Gesprächen, kindlichen Lernstrategien und Konflikten.
- ⇒ Wir sind **Dialogpartner**. Durch Wertschätzung gegenüber dem Kind, den Eltern und den Kolleginnen/Kollegen treten wir in Beziehung zueinander und stehen als Gesprächspartner zur Verfügung. Die Pädagogin reflektiert immer wieder ihr Erziehverhalten nach den Kriterien des Bildungsrahmenplanes, um die Qualität ihrer Arbeit zu sichern und zu verbessern.



Unsere Pädagogische Arbeit

Selbstkompetenz

bedeutet, dass sich ein Kind als eigenständiger Mensch empfindet und erkennt.

Das Kind erhält die Möglichkeit seine Selbstwirksamkeit zu erfahren und zu entfalten.

Zeit um...

- *Eigeninitiativen zu entwickeln*
- *seinen Körper bewusst wahrzunehmen*
- *Selbständigkeit zu erlangen*
- *Bedürfnisse zu äußern*
- *mit Frustration umgehen zu lernen*
- *sich mit Problemsituationen aktiv auseinanderzusetzen*
- *Selbstsicherheit zu gewinnen*
- *sich abzugrenzen*



Sozialkompetenz

Das Kind entwickelt das Bewusstsein, ein Teil einer Gruppe zu sein und sich darin zurechtzufinden. Es lernt die Bedürfnisse und Gefühle anderer wahrzunehmen und achtsam damit umzugehen.

Zeit für...

- *Verantwortungsgefühl*
- *Konfliktkultur*
- *Selbstbehauptung*
- *Mitverantwortung*
- *Einfühlungsvermögen (Empathie)*
- *konstruktive Auseinandersetzung mit Regeln*





Sachkompetenz

Kinder vertiefen und erweitern Kenntnisse über sich und ihre Umwelt, entdecken Zusammenhänge, erwerben Fertigkeiten, forschen und sind neugierig.

Zeit für...

- *Planung und Umsetzung eigener Ideen*
- *Handlungskompetenz*
- *technische und physikalische Grundkenntnisse*
- *Sprach- und Begriffsbildung*
- *explorierenden und sachgerechten Umgang mit Objekten/Materialien*
- *kreatives Denken und Handeln*

Lernmethodische Kompetenz

Eigene Lernstrategien finden und reflektieren.

Bildungsbereiche im Kindergarten

Das Kind in seinem Erleben und Wachsen ist der Mittelpunkt unserer pädagogischen Planungsarbeit, basierend auf den Bereichen des Bildungsrahmenplanes.

Emotionen und soziale Beziehungen

unterstützen wir durch...

- Rollenspiele
- Geschichten, Bilderbücher
- Erzählrunden
- aktives Zuhören



Ethik und Gesellschaft

machen wir erlebbar durch...

- die Vielfältigkeit der Gruppe
- das Pflegen von Bräuchen und Traditionen im Jahreskreislauf
- das Vermitteln von kulturellen und religiösen Werten
- das Feiern von Geburtstagen und Festtagen

Sprache und Kommunikation

- das Kennenlernen verschiedener Sprachen und Kommunikationsmöglichkeiten
- lustvoller Umgang mit der Sprache
- Dialogbereitschaft
- bewusstes Begleiten von Handlungen durch Sprache



„Kinder spielen aus dem gleichen Grund wie
Wasser fließt und Vögel fliegen.
Spielen liegt in der Natur der Dinge.“
(Fred Donaldson)

Bewegung und Gesundheit

unterstützen wir durch...

- offene Bewegungsbereiche
- geplante Turneinheiten
- regelmäßige Spaziergänge in der Natur/Wald
- täglich frisches Obst und Gemüse (Obststeller)

Ästhetik und Gestaltung

Zeit und Muße für...

- freies und kreatives Gestalten, wobei das Tun und nicht das Produkt im Vordergrund steht
- produktorientiertes Gestalten (z.B. Laternen, Raumgestaltung)
- singen und musizieren

Natur und Technik

Interesse und Neugierde wecken wir durch...

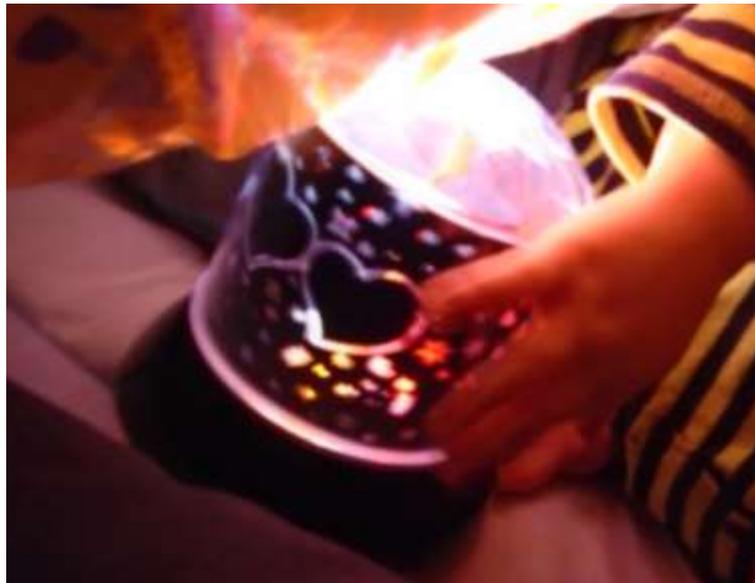
- Spürnasenecke
- freies Experimentieren
- das Erleben mathematischer Grundsätze (Mengen, Formen,...)

Themen der spezifischen Altersgruppen 3 – 6 Jährige

Der unterschiedliche Entwicklungsstand und die verschiedenen Altersgruppen erfordern entsprechende Teilgruppen.

Die **Schulvorbereitung** findet im alltäglichen Lernprozess statt. Kinder im letzten verpflichtenden Kindergartenjahr werden durch besondere Aktivitäten ganzheitlich gefordert und gefördert.





Themen der spezifischen Altersgruppen 1,5 - 3 Jährige

Die **Sauberkeitserziehung**, das „Rein werden“, findet vorrangig in der Familie statt. Wir unterstützen die Eltern bzw. das Kind bei diesem Entwicklungsschritt.

Jüngere Kinder haben vermehrt das Bedürfnis nach Ruhe. Während des Vormittags besteht für sie die Möglichkeit, die Rückzugsbereiche in der Gruppe zu nutzen (Kuschelecke, Lesecke).

Das **Mittagessen** findet für die AEG-Kinder um 11:30 statt. Es besteht aus einer Hauptspeise und einer Nachspeise oder einer Suppe und einer Hauptspeise. Die Kinder essen in Kleingruppen im Esszimmer.

Nach dem Mittagessen, um ca. 12:00 Uhr beginnt die **Rastzeit** im Bewegungsraum. Jedes Kind bringt dafür eine Decke, einen Polster und ein Spannleintuch (Gitterbettgröße) von zuhause mit. Die Wäsche wird von uns in gewissen Zeitabständen zum Waschen mit nach Hause gegeben.

Je nach Bedürfnis des Kindes dauert die Rast- bzw. Schlafzeit unterschiedlich lang.



Inklusive Entwicklungsbegleitung

Inklusive Entwicklungsbegleitung soll ein Gegengewicht zu Abgrenzung und Diskriminierung darstellen und dazu beitragen, dass es schon für Kinder im Kindergarten zur Selbstverständlichkeit wird, auch SpielkameradInnen und FreundInnen zu haben, die in ihren Ausdrucksmöglichkeiten, ihrem Tempo, ihrer Sprache, ihrer Leistungsfähigkeit oder ihren besonderen Begabungen anders sind. Es geht somit um soziales Lernen, was für alle Kinder gleich wichtig ist.

Inklusive Entwicklungsbegleitung bedeutet in unserem Kindergarten, die Eingliederung von jedem einzelnen Kind in die Kindergruppe, unabhängig seiner Beeinträchtigung, seiner Herkunft oder seiner Begabung.

Zur fachlichen Unterstützung des Teams und Begleitung der Kinder mit erhöhtem Förderbedarf wird eine SonderkindergartenpädagogIn oder IntegrationsassistentIn eingestellt.

Das Aufgabenfeld der SonderkindergartenpädagogIn/IntegrationsassistentIn zum Gelingen einer inklusiven Arbeit beinhaltet:

- ⇒ Ermöglichung der wohnortnahen Betreuung
- ⇒ Begleitung der individuellen Entwicklung des/der Kindes/er mit erhöhtem Förderbedarf
- ⇒ Förderung der Interessen und Ressourcen durch das Schaffen einer adäquaten Lernumgebung zur Entfaltung der kindlichen Potentiale
- ⇒ Hilfestellung im Alltag
- ⇒ Pflegedienste, die unter anderem der Anstellung einer Pflegehelferin bedürfen
- ⇒ Enger Austausch mit Eltern, Rechtsträger und Fachdisziplinen



Sprachförderung:

(Je nach personeller Verfügbarkeit)

Im Kindergarten wird das Projekt „Frühe sprachliche Förderung“ durch zusätzliches Personal angeboten. Kinder mit Auffälligkeiten in der Sprach- und Sprechkompetenz, sowie Kinder mit Migrationshintergrund, haben die Möglichkeit diesem Projekt nach Absprache mit den Eltern beizuwohnen. Die intensive sprachliche Förderung in Kleingruppen richtet sich nach dem sprachlichen Entwicklungsstand der Kinder und wird mittels BESK-Kompakt (Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz in Deutsch) bzw. BESK-DAZ-Kompakt (Deutsch als Zweitsprache) festgestellt.



Sprache
ist der Schlüssel zur Welt.
(Wilhelm von Humboldt)



Kindergarten

Bringzeit: 7:00 - 8:30 Uhr

Sammelgruppe:

Schmetterling Gruppe

7:00 – 7:30 Uhr und 12:30 – 16:00 Uhr

7:20 – 7:30 Uhr: kurze tägliche

Morgenbesprechung der

gruppenführenden Pädagoginnen im

Personalraum

Orientierungsphase/

Freispielzeit

Das Kind kommt mit den Eltern oder mit dem Bus in den Kindergarten und wird persönlich an die Kindergartenpädagogin übergeben. Begrüßung durch Handgeben und Blickkontakt.

Das Kind hat Zeit sich zu orientieren, sucht sich SpielpartnerIn und Spielmaterial nach seinen Bedürfnissen und Interessen.



offene Spielbereiche

in der Freispielzeit können die Kinder in verschiedenen Spielbereichen ihren Interessen nachgehen

- Bauplatz
- Kaufladen
- Bewegungsraum
- Bohnen-, Kastanien-, Kapselwanne, ...
- wechselbare Spielbereiche
- ➔ *Zeit für selbstbestimmte Aktivitäten*
- ➔ *Zeit zum Verwirklichen eigener Ideen*
- ➔ *Zeit zum Stillen der Bedürfnisse*
- ➔ *Zeit zum Stärken der Kompetenzen*
(Kompetenzen siehe Seite: 14)

Jause

10:00 - 13:00 Uhr

- Morgenkreis
- Bildungsangebote
- Garten
- Freispielzeit

11:30 - 12:30 Uhr

- Mittagessen in Kleingruppen

13:00 - 16:00 Uhr

- Ruhezeit
(von 13:00 – 13:30 Uhr keine Abholzeit)
- Freispielzeit



Jause

Je nach Situation und den Bedürfnissen der Kinder, sind wir für beide Jausenformen offen:

Gleitende Jause

bis 10:00 Uhr

Den Zeitpunkt der Jause wählt das Kind nach seinen Bedürfnissen.

Das Kind hat dabei die Möglichkeit, selbst zu bestimmen ob es alleine oder in Gesellschaft essen möchte.



Gemeinsame Jause

Alle Kinder jausnen gemeinsam in der Gruppe. Dies trägt zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls bei.

Vor dem Essen wird gebetet, gesungen oder ein Jausenspruch gesprochen.

Obstkorb/Obstteller

Einmal wöchentlich bringt das Kind ein Stück Obst oder Gemüse von zuhause mit, welches für die tägliche Jause gemeinsam aufgeschnitten wird.



Alterserweiterte Gruppe (AEG)

Bringzeit: 7:00 - 8:30 Uhr

Sammelgruppe:

Schmetterling Gruppe

7:00 – 7:30 Uhr und 12:30 – 16:00 Uhr

7:20 – 7:30 Uhr: kurze tägliche

Morgenbesprechung der

gruppenführenden Pädagoginnen im

Personalraum

Orientierungsphase/

Freispielzeit

Das Kind kommt mit den Eltern oder mit dem Bus in den Kindergarten und wird persönlich an die Kindergartenpädagogin übergeben. Begrüßung durch Handgeben und Blickkontakt.

Das Kind hat Zeit sich zu orientieren, sucht sich Spielpartner und Spielmaterial nach seinen Bedürfnissen und Interessen





offene Spielbereiche

in der Freispielzeit können die Kinder in verschiedenen Spielbereichen ihren Interessen nachgehen

- Bauplatz
- Kaufladen
- Bewegungsraum
- Bohnen-, Kastanien-, Kapselwanne, ...
- wechselbare Spielbereiche

→ *Zeit für selbstbestimmte Aktivitäten*

→ *Zeit zum Verwirklichen eigener Ideen*

→ *Zeit zum Stillen der Bedürfnisse*

→ *Zeit zum Stärken der Kompetenzen*

(Kompetenzen siehe Seite: 14)

Jause

10:00 - 13:00 Uhr

- Morgenkreis
- Bildungsangebote
- Garten
- Freispielzeit

11:30 - 12:00 Uhr

- Mittagessen in Kleingruppen

13:00 - 16:00 Uhr

- Bis 13:00 Uhr Abholzeit für Kinder, die nicht Mittagessen
- Ruhezeit/Rastzeit/Schlafzeit (von 13:00 – 13:30 Uhr keine Abholzeit)
- Freispielzeit

Jause

Je nach Situation und den Bedürfnissen der Kinder, sind wir für beide Jausenformen offen:

Gemeinsame Jause

Alle Kinder jausnen gemeinsam in der Gruppe. Dies trägt zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls bei.

Vor dem Essen wird gebetet, gesungen oder ein Jausenspruch gesprochen.



Gleitende Jause

bis 10:00 Uhr

Den Zeitpunkt der Jause wählt das Kind nach seinen Bedürfnissen.

Das Kind hat dabei die Möglichkeit, selbst zu bestimmen ob es alleine oder in Gesellschaft essen möchte.

Unter drei Jährige

Gemeinsame Jause



Feste

Wir feiern die Feste im Jahreskreis

- ⇒ Geburtstagsfeier in der Gruppe
- ⇒ Erntedank
- ⇒ Martinsfest
- ⇒ Adventkranzweihe
- ⇒ Nikolaus kommt zu Besuch
- ⇒ Faschingsfest am Faschingsdienstag
- ⇒ Osterfest mit Ostereisuche
- ⇒ Schlaffest der Schulanfänger
- ⇒ Sommerfest





Transitionen – Übergänge – Eingewöhnung

Vertraut werden mit dem Kindergarten

Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten

- Erster Kontakt findet bei der Anmeldung statt, Eltern und Kinder können sich die Räumlichkeiten ansehen.
- Beim Neuanfängerelternabend erhalten die Eltern weitere Informationen über die Eingewöhnung, Organisatorisches und die Tagesstruktur.
- Im Juni laden wir Eltern und Kinder zu einem Schnuppertag in ihre Gruppe ein. Dadurch können sie einen Einblick in den Kindergartenalltag gewinnen.
- Um die Eingewöhnung in den Kindergarten zu erleichtern, wird das Kind in der ersten Zeit von den Eltern begleitet.
- Für die Eingewöhnungsphase ist der regelmäßige Austausch zwischen Eltern und Pädagoginnen von besonderer Bedeutung.
- Uns ist es wichtig, in Zusammenarbeit mit den Eltern eine individuelle Lösung zu finden, die dem Bedürfnis des Kindes entspricht.
- Ziel ist es, dass sich das Kind in der Gruppe wohlfühlt.



Kinder kennen weder
Vergangenheit
noch Zukunft
und was uns
Erwachsenen kaum
passiert, sie genießen die
Gegenwart.
(Jean de La Bruyère)

Transitionen



Übergang vom Kindergarten in die Schule

- Besuch gemeinsamer Veranstaltungen (Forum Michaeli)
- Gegenseitige Besuche am Vormittag
- Mit den Schulanfängern findet ein Schnuppertag in der Schule statt
- Die Eltern haben die Möglichkeit, einen Termin für ein Entwicklungsgespräch mit der Pädagogin zu vereinbaren.

Im Herbst findet ein Informationsabend zum Thema: „Mein Kind kommt in die Schule“ mit der VS-Direktorin statt:

- ⇒ Einblick über die Anforderungen der Schule an das Kind
- ⇒ Einblick über die Förderung, die seitens des Kindergartens stattfindet
- ⇒ Anregungen zur Förderung des Kindes im Elternhaus



Eingewöhnung

in die AEG der unter 3 jährigen Kinder

Erster Kontakt:

Die Eltern werden von der Gemeinde über den Anmeldetermin im Kindergarten schriftlich verständigt (siehe Gemeindezeitung oder Homepage).

- ⇒ Anmeldung im Kindergarten mit dem Kind (Aufnahmeformular)
- ⇒ Elternabend für Neuanfänger

Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell:

(nach Kuno Beller) – Institut für angewandte Sozialisationsforschung, IFANS

Bellers Modell der elternbegleiteten Eingewöhnung schließt bewusst ein, das Kinder ihre Gefühle von Kummer, Trauer und Sehnsucht während der Übergangssituation zeigen dürfen. Nur so können sie erleben, dass sie negative Gefühle haben dürfen und dass sie sowohl von ihren Eltern als auch von den Bezugspersonen akzeptiert werden.



Dreitägige Grundphase

Eine Bezugsperson begleitet kontinuierlich die Eingewöhnungsphase. → Aufenthalt in der Krabbelgruppe: ca. 1 Stunde.

Bezugsperson verhält sich passiv. Kein Trennungsversuch in den ersten 3 Tagen.

Erster Trennungsversuch

Am vierten Tag entfernt sich die Bezugsperson nach einiger Zeit aus dem Gruppenraum, nachdem sie sich vom Kind verabschiedet hat. Die Trennungszeit ist individuell. Danach wird das Kind von der Bezugsperson abgeholt.

Stabilisierungsphase

Nach ca. 6 – 8 Tagen. Die Zeiträume ohne Bezugsperson werden langsam verlängert. Längere Eingewöhnung: 2-4 Wochen. Erst wenn sich das Kind von der Pädagogin trösten lässt, werden die Trennungszeiten verlängert.

Schlussphase:

Bezugsperson ist nicht mehr anwesend, jedoch jederzeit erreichbar. Pädagogin wird vom Kind als „sichere Basis“ akzeptiert.

Während der Eingewöhnungsphase ist kein Mittagessen möglich.

Beziehungsaufbau: ELTERN – KIND – PÄDAGOGIN – Vertrauen aufbauen, auf die Bedürfnisse des Kindes eingehen, Informationsaustausch, gegenseitige Wertschätzung.

Die Eltern agieren passiv.

Grundvoraussetzung für eine positive Eingewöhnungsphase ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagoginnen.





Erziehungspartnerschaft, interdisziplinäre Zusammenarbeit, Öffentlichkeitsarbeit

Erziehungspartnerschaft

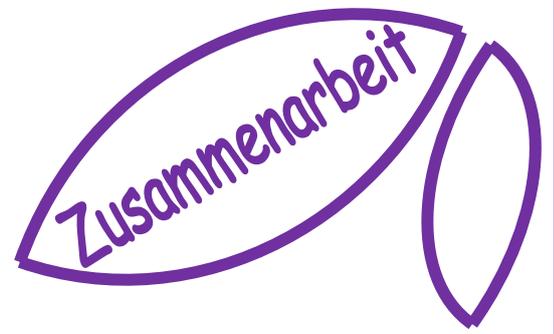
Ein gutes Miteinander von Eltern und dem Kindergartenteam ist die Voraussetzung für eine bestmögliche Entwicklungsförderung.

Das Vertrauen der Eltern in uns Pädagoginnen sowie ein gegenseitiger Informationsaustausch sind grundlegend für eine gute Zusammenarbeit.

Folgende Möglichkeiten werden angeboten:

- ⇒ Elternabende
 - ⇒ Elternbriefe
 - ⇒ Entwicklungsgespräche
 - ⇒ Tür und Angelgespräche
 - ⇒ Feste mit den Eltern
- ⇒ Elternbeirat: Der Elternbeirat ist seit langem eine wichtige Stütze des Kindergartens, vor allem bei Festen und Feiern.
Dieser wird beim 1. Elternabend im Herbst gewählt und besteht aus mehreren ElternvertreterInnen.





Zusammenarbeit mit der Gemeinde

- ⇒ Der Bürgermeister wird zum 1. Elternabend und diversen Festen eingeladen
- ⇒ Austausch mit dem Bürgermeister
- ⇒ Bericht in der Gemeindezeitung
- ⇒ regelmäßiger Austausch der Leiterin mit dem Amtsleiter und den Gemeindebediensteten

Zusammenarbeit mit der Pfarre

- ⇒ Martinsfest, Adventkranzweihe, Familiengottesdienst, Einladung zur Kinderliturgie

Zusammenarbeit mit der Volksschule

Um den Übergang in die Schule bestmöglich zu gestalten, ist uns ein guter Kontakt schon vor Schuleintritt wichtig:

- ⇒ Schnuppertag mit den Schulanfängern (Kinder im letzten verpflichtenden Kindergartenjahr)
- ⇒ gegenseitige Besuche am Vormittag: Besuch mit der Laterne, Nikolausmesse, Hirtenspiel, Faschingstreff, Abschlusstheater der 4. Klasse VS)
- ⇒ Schulanfänger Elternabend mit der Volksschuldirektorin

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- ⇒ Fachberatung des Kindergartenreferates (Inspektion)
- ⇒ Therapeutische Institutionen (Logopädie, Ergotherapie,...)
- ⇒ Fortbildungsstellen (Zekip, St. Virgil...)
- ⇒ AVOS (Zahngesundheit)
- ⇒ Augenreihenuntersuchung
- ⇒ ÖAMTC (Verkehrsschulung)
- ⇒ Gipsambulanz
- ⇒ Musikum
- ⇒ Bücherei
- ⇒ örtliche Betriebe und Vereine

Lesepate

- ⇒ Einmal pro Woche besucht uns unser ehemaliger Gemeindegärtner Dr. Wolfgang Schierhuber um den Kindern vorzulesen und die Freude an der Literatur zu wecken.



Team, Teamarbeit und Besprechungen

- ⇒ tägliche kurze Morgenbesprechungen
- ⇒ wöchentliche gruppeninterne Besprechungen
- ⇒ wöchentliche Besprechungen der gruppenführenden Pädagoginnen/Leiterin
- ⇒ fünf Team- bzw. Personalbesprechungen im Jahr
- ⇒ Inhouse-Teamfortbildung
- ⇒ Besuch von Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen
- ⇒ regelmäßige Mitarbeitergespräche mit der Leiterin

Schriftliche Arbeits- und Entwicklungsdokumentation

Jede gruppenführende Pädagogin ist verpflichtet, ihre Arbeit nach dem bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan (BRP) schriftlich zu planen und zu reflektieren.

Die **BADOK – Bildungs- und Arbeitsdokumentation** des Landes Salzburg bildet die Grundlage dafür.

Ein wichtiger Bestandteil davon ist das **Entwicklungsportfolio**, die **Ich-Mappe**.

In dieser werden die individuellen Stärken und Entwicklungsschritte jedes Kindes dokumentiert.

Qualitätssicherung

- ⇒ Gespräche/Austausch mit dem Erhalter bzw. Rechtsträger
- ⇒ regelmäßige Fortbildungen
- ⇒ Fachzeitschriften
- ⇒ Mitarbeitergespräche
- ⇒ Teamgespräche, Reflexionsarbeit
- ⇒ offene Haltung, Neugierde, Bereitschaft für Neues
- ⇒ gegenseitige Wertschätzung und Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen

Bildungspartnerschaft trägt zur Qualitätssicherung bei.

Mein Lernen

Ich muss die Dinge selber tun, auch wenn ich manchmal scheiter.
Und du wirst sehen, ich steh gleich wieder auf, und versuch es weiter.
So lange und so oft, bis ich weiß wie es geht.
Es ist meine Erfahrung, mein Leben und mein Weg.

Wie soll ich entdecken, wenn ich keine Freiheit hab.
Wie soll ich wachsen, wenn ich keine Fehler machen darf.
Wie soll ich erfahren, wenn ich nicht selbst entscheiden kann.
Um etwas zu bejahen, muss ich selber ran.

Ich muss die Dinge selber tun, auch wenn ich manchmal scheiter.
Und du wirst sehen, ich steh gleich wieder auf, und versuch es weiter.
So lange und so oft, bis ich weiß wie es geht.
Und dann schau in mein Gesicht, welche Freude darin steht.

Denn ich hab's gemacht.
Und du hast an mich geglaubt,
du hast mich motiviert,
und darum hab ich mich getraut.
Ich hab's geschafft, und jetzt weiß ich wie es geht.
Es war meine Erfahrung, mein Lernen und mein Weg.

Ich muss die Dinge selber tun, auch wenn ich manchmal scheiter.
Und du wirst sehen, ich steh gleich wieder auf, und versuch es weiter.
So lange und so oft, bis ich weiß wie es geht.
Lass mir meine Erfahrung, ich will selbst Lernen, das ist mein Weg.

(Text: Manuela Keimel)

Erstellungsdatum: April 2018

Überarbeitung: Juli 2021

Verfasserinnen: Kinderteam Dorfbeuern

- Literaturangabe: ⇒ BADOK
⇒ Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan
⇒ Praktisch didaktisch – Grundlagen der Kindertendidaktik
⇒ TAGEIN TAGAUS Kindergartenalltag macht Kinder kompetent
⇒ Fotos aus dem Alltag des Kindergarten Dorfbeuern

